

Eckels, cand. theol.
 Erichsburg über Kreiensen

den 31.1.1935

Hochverehrter Herr Professor!

Ihr freundliches Schreiben vom 30.12. 1934 habe ich erhalten und danke ich dafür. Daraufhin habe ich mich bemüht ein Exemplar des "von den Herrn Hahn und Richter verschickten Auszugs aus Ihrer Rede" zubeschaffen. Dabei hat sich herausgestellt, dass offiziell von der Leitung der hannoverschen D. C.ern ein solcher Auszug nicht verschickt ist. Die Sache liegt dagegen so, dass Ihre Rede vom 1.12. 1934 vor den Bonner Studenten im Hannoverlande zirkulierte ~~XX~~ und zwar als ein Schreibmaschinenabdruck. Nun hatte ein Bekannter mir gegenüber damals behauptet, dass diese Abschrift von obengenannten D. C.ern verschickt sei, eine Behauptung, die sich bei näherer Erkundigung als Unzutreffend erwiesen hat. Denn in Wirklichkeit sind Exemplare von Ihrer Rede in den verschiedensten Händen gewesen; ich habe Sie in Göttingen in die Hand bekommen. Um der Wahrheit willen fühle ich mich verpflichtet, Ihnen ganz kurz den Sachverhalt zu berichten.

Was nun die Sache anbetrifft, so ist es auch mir klar gewesen, dass zwischen Ihrer und Ihrer Freunde Theologie und der Theologie der im Augenblick durch unseren Landesbischoff vertretenen Gruppe wesentliche Unterschiede bestehen. Und dass nicht nur, weil wie viele meinen, nun einmal Lutheraner und Reformierte sich nun mal nicht verstehen können und werden; nein, gerade die Interpretation Luthers ist ja auf beiden Seiten eine grundsätzlich andere.

Aber ich vermag nicht einzusehen, warum Sie unseren Landesbischof mit Ludwig Müller auf eine Stufe ~~XX~~ Stellen zu müssen glauben, warum Sie ihn auf Grund seiner Neujahrsbotschaft einen Deutschen Christen nennen. Halten Sie es nicht für möglich, dass ein evangelischer Deutscher seine Heimat, sein Volk von Herzen liebt und auch als Geistlicher immer wieder diese seine Liebe zum Ausdruck in Wort und Tat bringt. Nennen Sie Marahrens einen D. C.er, weil er für eine Volkskirche kämpft und seine Kraft dafür einsetzt, eine Zerspaltung des deutschen Protestantismus zu verhüten? Ich lege einen Auszug aus einem vertraulichen Schreiben von Marahrens an uns hannoversche Theologen bei und bekenne Ihnen dabei, dass auch mir diese Herausarbeitung des ~~XXXX~~ Anliegens der D. C.er sehr wichtig zu sein scheint.

Immer werde ich Ihrer Arbeit zu grossem Dank verpflichtet
sein, vermag aber nicht, Ihnen in der Haltung unserem Landes-
bischof gegenüber zu folgen.

Mit ergebenem Gruss

Ihr

K. A. Eikels